



[Startseite](#) | [Wirtschaft](#) | Diversity als Erfolgsfaktor – Mehr Frauen in der Chefetage, mehr Gewinn, höhere Aktienkurse

Abo **Diversity als Erfolgsfaktor**

Mehr Frauen in der Chefetage, mehr Gewinn, höhere Aktienkurse

Ein hoher Frauenanteil in der Firmenführung führt zu besserer Performance. Einige Schweizer Firmen machen sich das zunutze.

Alexander Saheb

Publiziert: 04.02.2022, 15:07



Unternehmen, die mehr Frauen in der Geschäftsleitung haben, schneiden oft besser ab.

Die finanziellen Ergebnisse von Unternehmen sind besser, wenn sie einen überdurchschnittlich hohen Frauenanteil im Verwaltungsrat (VR) und gleichzeitig in der Geschäftsleitung vorweisen können. Das gilt auch für die Aktienkurs-Performance.

Zahlreiche Studien belegen die positive Korrelation beider Faktoren mit dem Frauenanteil im obersten Management. Allerdings findet man kaum Studien, die in der Lage sind, eine Kausalität herzustellen: dass also der hohe Frauenanteil auch die Ursache für die positiven Veränderungen ist.

Besonders umfangreich ist die Studie «Women in Business und Management: The Business Case for Change» der Internationalen Arbeitsorganisation ILO. Sie analysierte mehr als 12'000 Unternehmen aus 70 Ländern. Über 57 Prozent der befragten Unternehmen bestätigten, dass mehr Geschlechtervielfalt die Geschäftsperformance verbessert.

Fast alle Unternehmen, die eine Initiative für mehr Diversität und Gleichheit der Geschlechter starteten, konnten anschliessend über höhere Gewinne berichten. Rund 27 Prozent der Unternehmen meldeten 5 bis 10 Prozent mehr Profit, und fast 30 Prozent erlebten eine Steigerung zwischen 10 und 15 Prozent. Ein Drittel erzielte noch höhere Zuwächse. Zugleich verbesserte sich die Aussenwirkung des Unternehmens.

Stetig positive Abweichung

Auch wenn der Aktienkurs als Referenzwert genommen wird, ändert sich das Bild nicht: Unternehmen mit mehr Geschlechtervielfalt im Verwaltungsrat und – das wird als entscheidend herausgestrichen – gleichzeitig auf Stufe der Geschäftsleitung (C-Level) liefern eine bessere Performance ab. Das belegt die «Gender 3000»-Studie des Credit Suisse Research Institute, für welche die Geschlechterverteilung bei 33'000 Führungskräften aus über 3000 Unternehmen in 46 Ländern analysiert wurde.

Unternehmen mit mehr als 20 Prozent Frauenanteil in der Führungsetage erzielen demnach jährlich eine um rund 200 Basispunkte bessere Kursperformance als sol-

che, die weniger als 15 Prozent Frauen im obersten Management haben. In einer früheren Ausgabe der Studie lag die Differenz sogar bei fast 300 Basispunkten.

Hinsichtlich der Ebitda-Marge beträgt der Unterschied 1,6 Prozentpunkte. Insbesondere lässt sich diese Differenz für alle Jahre seit 2010 deutlich sichtbar nachweisen. Mit der generellen Forschungslage und besonders den Aspekten Korrelation und Kausalität befasste sich Christian Rioult mit seiner 2016 an der Universität St. Gallen vorgelegten Dissertation «Gender Diversity in der Unternehmensführung».

Die empirische Evidenz aus der «enormen Vielzahl von Studien» zeigt demnach, dass ein höherer Frauenanteil in der Unternehmensführung tendenziell zu besseren finanziellen Unternehmensergebnissen führt, also eine Korrelation der beiden Faktoren besteht.

Der Kausalität hingegen lässt sich aus praktischen Gründen kaum nachspüren. Laut Rioult könne man im komplexen Wirtschaftsumfeld keine kontrollierten Studien durchführen, bei denen alle anderen Einflussvariablen – mit Ausnahme der Geschlechtervielfalt der Unternehmensführung – konstant bleiben.

42 Prozent der Schweizer Unternehmen hinken hinterher

Trotz dieser Erkenntnisse gibt es nicht viele Frauen in den Führungsgremien von Schweizer Unternehmen. Bei den 100 grössten Arbeitgebern der Schweiz findet man in den Verwaltungsräten mittlerweile einen Frauenanteil von 24 Prozent. Allerdings haben 42 Prozent der Unternehmen noch immer keine Frau im VR, ermittelte der Schillingreport des gleichnamigen Personalberaters. In den Geschäftsleitungen dieser Unternehmen beträgt der Frauenanteil lediglich 13 Prozent, und bei SMI-Unternehmen können 14 Prozent beobachtet werden.

Einige Extremwerte kann man Daten der Agentur Inrate entnehmen. Die Angaben für 2021 zeigen, dass beispielsweise Emmi und Ems-Chemie in beiden Führungsgremien mehr Frauen beschäftigen als die meisten anderen Schweizer Unternehmen. Im Verwaltungsrat haben sie 44 und 25 Prozent Frauen, in der Geschäftsleitung jeweils 25 Prozent. Auch Implenla, Logitech und Lonza, Novartis, OC Oerlikon oder die Zürich Versicherung haben weit überdurchschnittliche Frauenquoten in beiden Gremien.

Gar keine weiblichen Mitglieder gibt es hingegen in den VR und Geschäftsleitungen von Also, Arbonia, Bobst, Crealogix, Feintool, Meier Burger, Rieter und einer ganzen Reihe anderer Firmen.

Auffallend schwach stehen auch die ausserbörslich gehandelten Aktiengesellschaften da. Hier findet man auf 231 CEO-Posten gerade mal 5 Frauen. Zusammen mit den Frauen auf der Position des Finanzchefs, CFO, ergibt sich laut Angaben des Anlegerportals Schweizeraktien.net eine Frauenquote von 6 Prozent auf der Führungsebene dieser Unternehmen.

Dieser Artikel stammt aus der Finanz und Wirtschaft, weitere Artikel finden Sie unter www.fuw.ch ↗

Fehler gefunden? [Jetzt melden.](#)

8 Kommentare